

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Armut

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Kinderseite



Speziell für Sie.

Absolut. Garantiert. Top-Konditionen.

**Jahreswagen.
Vorfürswagen.
Neuwagen-Bestandsfahrzeuge.**

365 Tage im Jahr garantieren wir Ihnen für bestehende Jahres-, Vorfür- und Neuwagen-Bestandsfahrzeuge absolute Top-Konditionen.

kogelheide
Willkommen in der Auto-Familie.

Kogelheide GmbH - Wittener Straße 106 - 58456 Witten-Herbede
Fon (02302) 970 200 - www.kogelheide.de



**Wiesental Ateliers
Bochum**

Luxus- Seniorenwohnungen

*Barrierefrei, Aufzug, Schwimmbad, Sauna,
umfangreicher Service! Von 50 bis 105 qm!*

Vermietung durch:

☎ 0234 610 69 59



Jahn Topeit

Immobilienmakler e.K.

IHK Zertifizierter Makler

Im Haarmannsbusch 116f • 44797 Bochum

jt@topeit-immobilien.de • www.topeit-immobilien.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Armut im weitesten Sinne beschreibt einen Mangel. Dieser kann materieller, emotionaler, sozialer, ... Natur sein. Bei der Ausgestaltung des Themas zur aktuellen Ausgabe haben wir uns bewusst auf die materielle Armut konzentriert. Zwar können wir ein Thema immer nur anreißen, weitere Formen von Armut zu betrachten würden den Rahmen einer Ausgabe jedoch komplett sprengen.

Zu diesem Thema finden Sie dieses Mal Artikel über die Brockensammlung Bethel, an der sich unsere Gemeinde seit Jahren beteiligt, und ihre Geschichte, über die selbstgewählte Armut eines Mönchs als persönliche Besitzlosigkeit und über das Thema Armut und was das für die Betroffenen konkret bedeutet.



© Can Stock Photo / yarruta

Mit dem Thema Armut hat sich ebenfalls Luther stark auseinandergesetzt, da es zu seiner Zeit bereits hochaktuell war.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Henning Hillebrand

Inhalt

Andacht	4	Armut bei Luther	22
Nachrichten aus der Gemeinde	7	25 Jahre Posaenchor Stiepel-Dorf .	25
Musik in der Dorfkirche	10	Fünf Jahre Radler-Gruppe	26
Kulturhappen	11	Kinderseite	28
Pfarrerin Kükenshöner spricht über die Wüstenväter	13	Treffpunkt	30
Bethel und die Brockensammlung ...	14	Veranstaltungen	31
Aus dem Leben eines Mönchs	16	Impressum	31
Gottesdienste	18	Aus dem Kirchenbuch	33
Wenn es nicht reicht	20	Kontakt	34

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen Sie eigentlich Ihren Taufspruch? Es lohnt sich gewiss, seine Spur aufzunehmen. Vor Kurzem begegnete mir bei einer Taufe folgender biblischer Vers: „Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!“ (1. Chronik 22,13)

Aus dem Kopf hätte ich nicht sagen können, wer hier zu wem spricht. Wissen Sie es? Es war der alte König David im Gespräch mit seinem Sohn Salomo.

Als David merkt, dass sein Tod naht, überträgt er Salomo sämtliche Amtsgeschäfte. Allem voran eine wichtige Aufgabe: Salomo soll für Gott den Tempel bauen. Und weil Gott ziemlich genaue Vorstellungen hat, wie sein Tempel auszusehen hat, und weil zudem die Bau-Kosten nicht explodieren sollen bei zugleich fairen Löhnen, ist das eine echte Herausforderung. Darum braucht Salomo die Ermutigung seines Vaters.

Nun wissen wir aus anderen biblischen Erzählungen, dass Davids Verhalten seinen Söhnen gegenüber keineswegs immer gerecht und liebevoll war. Aber an dieser Stelle erweist der Vater seine Größe, und zwar gerade darin, dass er nicht an seiner Macht festhält, sondern im Vertrauen auf Gott und seinen Sohn bereit ist, Verantwortung abzugeben.

Der Bau des Tempels ist nun die Aufgabe seines Sohnes. Dabei hat David vorgesorgt: Er hat schon viel Material herbeigeschafft, hat Pläne erstellt, Notizen gemacht. Aber dieses hatte Gott ihm schon

früh ausrichten lassen, dass er nicht wolle, dass David selbst den Tempel baut, da an Davids Händen zu viel Blut klebe. Erst sein Nachkomme solle dies tun.

Nun tritt Salomo das große Erbe an. Wie gut, dass sein Vater hinter ihm steht. Er spricht ihm ermutigende, prophetische Worte zu: „Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!“ Die Königsherrschaft des Vaters neigt sich dem Ende zu, aber er wird darüber nicht bitter, sondern er gibt seine Macht an den Sohn weiter. David erkennt seine Grenze: dass es eben nicht an ihm liegt, das Geplante letztlich auszuführen. Er tritt zurück, Schritt für Schritt, und macht Platz. Das tut er nicht resignativ oder argwöhnisch, sondern er wünscht der nachkommenden Generation „das Allerbeste vom Höchsten“. Mit Gott als vom Vater zugesagtem Unterstützer braucht Salomo die große Aufgabe nicht fürchten.

Wenn Kinder solche Eltern haben, kann man sie nur beglückwünschen: Sie haben gute Chancen, selbstbewusst das Erbe anzutreten. Eltern und Kinder können gemeinsam darauf vertrauen, dass es derselbe Gott ist, der das Leben und Wirken der Alten wie der Jungen trägt. So

kann sich weiterentwickeln, was in der Elterngeneration gewachsen ist. Sich weiterentwickeln bedeutet zugleich Veränderung. Die jungen Leute packen die Aufgaben, die sie ererbt haben, eben auf ihre Weise an. Das mag Unverständnis auslösen. Oder auch die Sorge: Wenn das mal gut geht! Auch der König David war sicher besorgt darum, ob sein Sohn das große Bauvorhaben erfolgreich vollenden wird. Aber für ihn war klar: Jetzt ist die nächste Generation dran. Und das Beste, was ich auf meine alten Tage noch tun kann, ist: für meine Kinder und Kindeskindern zu beten und sie zu ermutigen, ihre Wege zu gehen im Vertrauen auf Gott.

Jede Generation muss neu und selbst ihren Weg finden. Diejenigen, die neu in die Verantwortung treten, haben vielleicht Grund sich zu sorgen und zu zweifeln, aber gerade deswegen brauchen sie Väter und Mütter im Glauben, die hinter ihnen stehen und sie ermutigen und selbst in mancher – vielleicht berechtigter – Kritik noch Mut zusprechen. Wenn eine solche Solidarität unter den Generationen gelebt wird, dann können wir gerade an dieser im Gottvertrauen geborenen Solidarität zwischen den Generationen die Güte und Gnade Gottes erkennen. Amen

Christine Kückenshörer

ANZEIGE

Kanzlei Theo Schmidt
Christian Haardt

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Massenbergstr. 11 · 44789 Bochum · Tel: 0234/964 84 40
haardt@ra-haardt.de · www.ra-haardt.de



SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

- **SCHLÜSSELFERTIGE DACHGAUBEN**
- **QUALIFIZIERTER MODERNISIERUNGSBETRIEB**
- **NEU- UND UMBAUTEN • TERRASSEN • WINTERGÄRTEN**
- **PERGOLIEN • BALKONE • CARPORTS • LOGGIEN**



Dertmanns Feld 23

44797 Bochum

info@zimmerei-zimmermann.de

Tel. (0234) 47 12 41

Fax (0234) 948 95 93

www.zimmerei-zimmermann.de



Jörg Bieler

Moderne Raumgestaltung

Ihr Meisterbetrieb für:

- **Tapezierarbeiten**
- **Bodenbeläge**
- **Fassadengestaltung**
- **Wärmedämmschutz**

Baumhofstr.51

44799 Bochum

Tel.: 0234 97 35 840

Fax: 0234 97 35 841

Mobil: 0173 70 41 443

Joerg.Bieler@hepc.de

GERÜSTBAU
G. Saller



Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünemann

Seit über
110 Jahren
in Bochum

Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner

44795 Bochum

Rombacher Hütte 15-17

Tel.: (0234) 35 80 10

Fax: (0234) 35 39 84

saller-bochum@gmx.de

Ostern in der Dorfkirche

In diesem Jahr beginnen die Feierlichkeiten zur Auferstehung des Herrn um 6.00 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Dorfkirche, der von Pfarrerin Kükenshöner geleitet wird. Im Anschluss daran laden wir zum Osterfrühstück in das Gemeindehaus ein, das vom Schlosscafé ausgerichtet wird (Kosten 5 Euro pro Person).

Osterfeuer

Auch in diesem Jahr findet am Ostersonntag ab 18.00 Uhr das große Osterfeuer auf der Friedhofswiese statt. Es hat ja schon Tradition in unserer Gemeinde, auch dadurch die große Freude zum Ausdruck zu bringen, die mit Ostern in die Welt gekommen ist und allen zuruft: Christus lebt; mit ihm auch wir!

Wie üblich wird es wieder Bratwürstchen und einen Getränkestand geben. Außerdem wird der Posaunenchor das Osterfeuer musikalisch umrahmen.

Allen, die ihren Baum- und Heckenchnitt zum Osterfeuer bringen möchten, sei gesagt, dass Gartenabfälle wie Laub und anderes nicht oder schwer Brennbares nicht aufs Osterfeuer gebracht werden kann, selbstverständlich auch kein behandeltes Holz. Damit keine Tiere zu Schaden kommen, wird der Stapel einen Tage vor dem Abbrennen umgeschichtet.

Himmelfahrt im Botanischen Garten

*Open-Air-Gottesdienst
für die ganze Familie*

Den Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt, am Donnerstag, den 10. Mai, feiern

wir unter freiem Himmel zum dritten Mal zusammen mit der Kirchengemeinde Querenburg im Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum. Um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst bei den Informationspavillons. Sollte das Wetter uns wider Erwarten Regen bescheren, findet der Gottesdienst im Foyer der Schau-Gewächshäuser statt. Pfarrerin Christine Kükenshöner wird die Predigt halten, Pfarrerin Adelheid Nesperke ist für die Liturgie und den kleinen Kindergottesdienst während der Predigt verantwortlich. Unsere Posaunenchöre sind auch wieder mit dabei. Nach dem Gottesdienst wartet ein leckerer Imbiss.

Radtouren 2018



Auch im Jahr 2018 wird geradelt: Freuen Sie sich auf folgende Touren:

- *Samstag, 07. April, Ruhrtal-Radweg:*
Von Stiepel nach Essen-Kettwig
- *Samstag, 05. Mai, Niederrhein-Tour:*
Orsoy - Wesel - Orsoy
- *Samstag, 09. Juni, Sever-Tour:*
Dülmen - Nottuln - Dülmen

Die Touren starten am Lutherhaus und führen weitgehend durch flaches Gelände. Sie können im VW-Bus der Gemeinde zum Startpunkt mitfahren. Eine begrenzte Mitnahme von Fahrrädern ist möglich. Hierfür wird eine kleine Spende erbeten.

Zur Anmeldung und für weitere Informationen zu den Touren und zur Abfahrtszeit und Abfahrtsort wenden Sie sich bitte an Manfred Reininghaus unter Tel. 0234/799474.

Möchten Sie mehr erfahren, dann lesen Sie auf Seite 26 weiter. B.St.

Studienfahrt „Norddeutsche Orgelschule“: Melle-Hamburg-Wismar-Stralsund- Tangermünde

Mittwoch, 5. September 2018
bis Sonntag, 9. September 2018

Eine mehrtägige Orgelfahrt führt in die Städte Melle, Hamburg, Stralsund und Tangermünde. In diesen Städten sind bedeutende Groß-Orgeln mit dem „Hamburger Prospekt“ aus den Jahren 1622/23 (Scherer-Orgel Tangermünde), von 1659 (Stellwagen-Orgel Stralsund), von 1693 (Schnitger-Orgel Hamburg) und von 1724 (Vater-Orgel Melle) erhalten geblieben. In Wismar – einer der schönsten Städte Norddeutschlands – steht ein Stadt- und Kirchenführung auf dem Programm.

Alle Interessenten sind herzlich zu einem unverbindlichen Informationsabend eingeladen am Mittwoch, den 11. April um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Brockhauser Str. 74a. Zu besprechen sind Übernachtungen und Fahrt, wie natürlich auch die damit verbundenen Kosten.

- Mittwoch, 5. September (Melle)
14.00 Uhr Abfahrt Stiepel
20.00 Uhr Orgelmusik,
Christian-Vater 1724
- Donnerstag, 6. September (Hamburg/
Ahrensburg)
16.30 Uhr Orgelmusik St. Jakobi,
Schnitger 1693
21.00 Uhr Nachtkonzert,
Stellwagen 1640

- Freitag, 7. September
(Wismar/Stralsund)
11.00 Uhr Ankunft Wismar/
Stadtführung/Mittagessen
20.00 Uhr Orgelmusik, Stellwagen 1659
- Samstag, 8. September (Tangermünde)
16.30 Uhr Orgelmusik, Scherer 1623
- Sonntag, 9. September (Harbke)
10.30 Uhr Gottesdienst,
Trautmann 1721
18.00 Ankunft Stiepel

Kleidersammlung für Bethel vom 20.-26. März 2018

„Sammelt die übrigen Brocken, auf dass
nichts umkomme“ Joh. 6, 12

Im Rahmen der Brockensammlung im Jahr 2017 kamen in Stiepel über 5.000 kg Altkleiderspenden zusammen. Auch in diesem Jahr wird in der Ev. Kirchengemeinde Stiepel vom 20. bis 26. März 2018 in der Zeit von 9.00-17.00 Uhr für Bethel gesammelt.

Gut erhaltene Kleidung, Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten können abgegeben werden. Bitte denken Sie daran die Spenden gut zu verpacken und fest zu verschließen, damit die Kleidung nicht verschmutzt.

Die Säcke werden im Blockhaus am Parkplatz Lutherhaus, Kemnader Straße 127 gelagert. Der Weg ist ausgeschildet. Die Säcke mit der Kleidung bitte nicht im Lutherhaus oder auf den Stufen vor dem Eingang abstellen.

Im Dorfbezirk werden die Säcke in der Garage von Haus Hasenkamp, Brockhauser Straße 74a (neben dem Gemeindebüro), gesammelt.

Im Gemeindehaus im Dorf, im Gemeindebüro und im Lutherhaus liegen ca. vier Wochen vorher Plastiksäcke und Handzettel aus; diese geben verbindlich vor, was gespendet werden kann. Wie auch in den vergangenen Jahren steht im Lutherhaus ein Karton, in dem Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel gesammelt werden.

Barbara Steimel

Vorankündigung

Die Frauenhilfe Lutherhaus lädt zum Ausflug ein

Am Mittwoch, den 09.05.2018 ist eine Fahrt in die Hansestadt Soest am Hellweg im Herzen von Westfalen geplant. Wenn Sie mitfahren möchten, melden Sie sich bitte bei

Christa Haardt: Telefon 79 30 15 oder
Gisela Jannett: 46 09 50. B.St.

Familiengottesdienst zur Tauferinnerung am 27. Mai

Der Gottesdienst zur Tauerinnerung ist mittlerweile schon gute Tradition in unserer Gemeinde. Um an das Geschenk der Taufe zu erinnern, laden wir zu einem besonders gestalteten Familiengottesdienst ein. In diesem Jahr findet er am 27. Mai um 11.00 Uhr in der Dorfkirche statt. Besonders eingeladen sind alle

Kinder, die in den letzten Jahren getauft wurden und natürlich deren Eltern und Paten. Alle Kinder werden gebeten, ihre Taufkerze (so sie eine haben) mit in den Gottesdienst zu bringen. So wollen wir auch ein sichtbares Zeichen geben, dass wir alle Kinder Gottes sind und das auch bleiben.

Jubiläumskonfirmationen

Die Goldene und Diamantene Konfirmation feiern wir in diesem Jahr am 22.04.18 im Dorfbezirk und am 21.10.18 im Lutherhaus. Sollten Sie selbst in den Jahren 1958 oder 1968 konfirmiert worden sein oder die Adresse eines Jubelkonfirmanden kennen, so melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Vielen Dank!

ANZEIGE

Pracht Maschinentechnik

- Bau-, Kommunal-,
Land- und Gartentechnik
- Hydraulikservice
- Antriebstechnik
- Industriebedarf

Kantstraße 34 • 44867 Bochum-Wattenscheid
Tel. 02327-54 40 09

www.pracht-maschinentechnik.de



Musik in der Dorfkirche

Sonntag, 18. März 2018, 17.00 Uhr

Chor- und Orchesterkonzert

Giovanni Battista Pergolesi (1710 – 1726)
„Stabat mater“ (Fassung für Soli, Chor
und Orchester)

John Tavener (1944 – 2013)

„The Lamento of the Mother of God“

Ulrike Hellermann (Essen), Sopran

Dominique Aline Bilitza (Köln), Alt

Singekreis Stiepel

Barockorchester caterva musica

Leitung: Michael Goede

Eintritt: 15,- EUR



Karfreitag, 30. März 2018, 15.00 Uhr

Vesper zur Todesstunde

Passacaglia – Ciacona – Ostinato

Werke von Kerll, Muffat, Kirchhof u.a.

Orgel: Michael Goede

Liturgie: Pfarrer Jürgen Stasing



Ostersonntag, 1. April 2018, 6.00 Uhr

Feier der Osternacht

Werke von Tunder, Pachelbel und Bach

Orgel: Michael Goede

Liturgie und Predigt: Pfarrerin Christine

Kükenshöner



Sonntag, 29. April 2018, 17.00 Uhr

Abendmusik am Sonntag „Cantate“

Chor- und Kammerkonzert

Werke von Buxtehude, Schop, Schnittel-
bach, Bruhns u.a.

Singekreis Stiepel

Barockorchester caterva musica

Leitung: Michael Goede

Eintritt: 12,- EUR



Sonntag, 20. Mai 2018, 21.00 Uhr

Bochumer Orgeltage

Werke von Sweelinck, Buxtehude,

Böhm, Krebs, Mendelssohn und Bovet

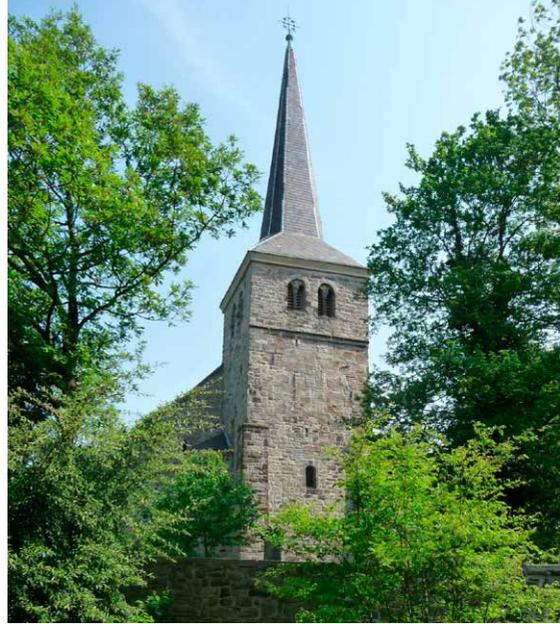
Orgel: Michael Goede

Eintritt: 10,- EUR

Sonntag, 17. Juni 2018, 17.00 Uhr

Die Auswanderer
– zu Gast in „Danmark“ und „Sverige“

Die Norddeutsche Orgelschule:
Cembalo- und Orgelkonzert I
Zahlreiche der zur NORDDEUTSCHEN
ORGELSCHULE zählenden deutsch-
stämmigen Komponisten wirkte in den
skandinavischen Ländern Dänemark
(DANMARK) und Schweden (SVERI-
GE). Weltliche und geistliche Werke von
Johann Martin Radeck (Kopenhagen),
Martin und Gustav Düben (Stockholm),
Christian Geist (Göteborg),
Nicolaus Bruhns (Kopenhagen),
Johann Lorentz (Kopenhagen),
Dietrich Buxtehude
(Helsingborg/Helsingor).
Eintritt: 10,- EUR



Kulturhappen

Nachdem am 28. Januar die Reihe des Kulturhappens mit einem solidarischen Grünkohlessen eröffnet worden ist und damit das diesjährige Thema „Armut in einem reichen Land“ ein erstes Mal in den Blick genommen wurde, laden wir zu folgenden weiteren Veranstaltungen im 1. Halbjahr ein:

4. März 11.30 Uhr Dorfkirche

Prof. Dr. Ebach: „Schaffe Recht den Elenden und Armen!“ (Spr 31,9)

Beobachtungen und Impressionen zum Thema „Armut“ im Alten Testament.

13. Mai 11.30 Uhr Dorfkirche

Prof. Dr. Brakelmann: Beispiele kirchlicher Armutspflege im 19. Jahrhundert.

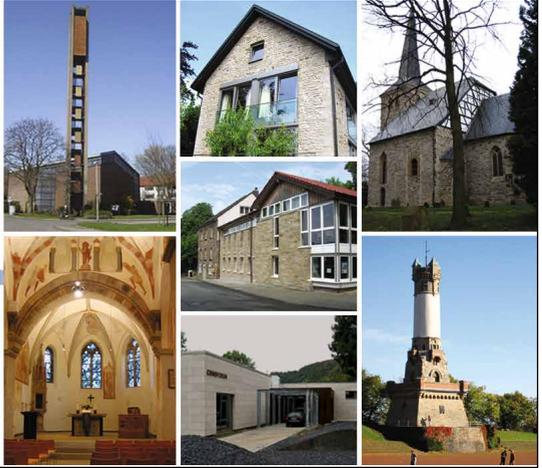
10. Juni 11.30 Uhr Dorfkirche

Prof. Dr. Wick: Das Armutsproblem und das Neue Testament (Arbeitstitel)

harder

architekten

harder.architekten • Architekturbüro AKNW
 Kirchbergstraße 3 • 58089 Hagen-Vorhalle
 Tel.: 02331 302450 • Fax: 02331 302451
 eMail: info@harder-architekten.de
 www.harder-architekten.de



Neubauten • Kindergärten • Ein- und Mehr-
 familienhäuser • Schulen und Mensen • privater und
 öffentlicher Wohnungsbau • Gemeindehäuser •
 behinderten und altengerechtes Wohnen • ökologisches
 Bauen • alternative Bau- und Wohnkonzepte • Um-
 nutzung denkmalgeschützter Gebäude • Sanierungen
 aller Art • Bauaufnahmen • Begutachtung von
 Bauschäden • Machbarkeits- und Projektstudien •
 alle Leistungsphasen der HOAI



Zwei Experten für Ihre Gesundheit unter einem Dach

Kemnader Straße 316 | 44797 Bochum-Stiepel
 Tel.: (0234) 338 20 30 | Fax: (0234) 338 20 27



Parkplatzsorgen?
 Dann parken Sie
 doch wie
 ich...



...auf den
 kostenfreien
 Kundenparkplätzen
 im Hof!



Apotheker Heiko Meyer e.K.
 Kemnader Str. 330 • 44797 Bochum-Stiepel
 Tel. 0234 - 797822 • Fax 0234 - 9798032
 www.ruhrland.de • apotheke@ruhrland.de

Pfarrerin Kükenshöner spricht über die Wüstenväter

Im Rahmen der Vortragsreihe „Auditorium“ des Stiepler Zisterzienser-Klosters wird Pfarrerin Christine Kükenshöner den Blick weit in die Kirchengeschichte zurück werfen. Am Dienstag, den 29. Mai, spricht sie über das Thema „Pioniere geistlichen Lebens. Was uns die Wüstenväter und Wüstenmütter lehren“. Beginn ist um 20 Uhr.

Die Erfahrung lehrt: Wer die Einsamkeit sucht, bleibt selten allein. Das erlebten auch jene Männer und Frauen des 3., 4. und 5. Jh.n. Chr., die es auf ihrem Weg der Jesus-Nachfolge in die Wüsten von Ägypten und Syrien zog. Ihre Einsiedeleien wurden zu Anziehungspunkten für viele Menschen. Zuerst kamen die Schaulustigen, doch bald schon sprach sich herum, dass diese Menschen, die offenbar sämtlichen irdischen Vergnügungen entsagten, eine große Ruhe und Weisheit ausstrahlten. Immer mehr Menschen kamen, um sich Rat zu holen. Wie gut, dass uns neben den farbenfroh ausgestalteten Lebensbeschreibungen dieser faszinierenden, „in Gott verliebten

Wandervögel“ (Hans Conrad Zander) auch ein großer Schatz an Aussprüchen (Apothegmata) überliefert ist. Abbas Antonius, Abbas Pachomius und Abbas Evagrius sind einige der bekanntesten frühchristlichen spirituellen Lehrer bzw. Therapeuten, aber es gab auch etliche geistbegabte Einsiedlerinnen wie Amma Synkletika, Melania und Theodora. Nichts Menschliches war ihnen fremd und sie wussten aus eigener existenzieller Erfahrung, wie schwer es ist, den Gesprächsfaden mit Gott nicht abreißen zu lassen. Ihre Weisungen scheinen heute aktueller denn je zu sein. Sie waren und sind Experten und Expertinnen in Sachen Anfechtung und Versuchung.

ANZEIGE

SEITENBLICK

**Ihr Seitenblick – direkt gegenüber der
Stiepler Dorfkirche**

➤➤➤ → ♥ ← ➤➤➤

Mittagstisch

Durchgehend warme Küche –saisonal wechselnd –

**Für Anlässe wie Taufen, Konfirmationen,
Hochzeiten, Geburtstage oder
Trauerfeiern, sprechen Sie uns gerne an!**



Gräfin-Imma-Straße 212
44797 Bochum (Stiepel)
Telefon: 0234 - 91 79 41 26

Bethel und die Brockensammlung – Hilfe im Wandel der Zeiten

1867 wurde von der Inneren Mission in Bielefeld unter der Leitung von Pastor Friedrich Simon ein Heim für epilepsiekranken Menschen gegründet, um kranken Menschen, die nicht arbeitsfähig und arm waren, eine Heimat zu geben. 1872 übernahm Friedrich von Bodelschwingh die Leitung der Einrichtung, die sich unter ihm und seinen Nachfolgern stetig weiterentwickelte. Im Mittelpunkt der Arbeit stand und steht der Einsatz für die Vergessenen und Ausgegrenzten dieser Gesellschaft, die laut von Bodelschwingh „Menschen waren, die niemand haben will“.

Im Herbst 1890 verfasste Pastor von Bodelschwingh – wohl auf die Anregung seines Mitarbeiters Karl Schnitger hin – den Aufruf „Sammelt die übrigen Brocken, auf das nichts umkomme“ (Johannes 6,12). Mit den gesammelten Zuwendungen, u.a. Kleidung, Bildern und Münzen aus Bielefeld und Umgebung begann die Erfolgsgeschichte der Brockensammlung. Bereits 1891 wurde ein eigenes Gebäude für die Sammlung gebaut. Die abgegebenen Spenden wurden repariert und wieder verkauft. Dadurch konnten verschiedene Werkstätten entstehen, mit denen sich Bethel bis heute für Menschen einsetzt, die Hilfe und Unterstützung brauchen.

Damals wie heute ist Recycling nicht nur gut für die Umwelt, es schafft auch Arbeitsplätze. Heute unterstützen gut 4.500 Kirchengemeinden die Arbeit der Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Sie sind ein Teil der Diakonie Deutschland, dem evangelischen Wohlfahrtsverband.

Behinderte, kranke, oder sozial benachteiligte Menschen stehen im Mittelpunkt. Dank der Kleider- und Sachspenden werden in der Brockensammlung rund 90 Menschen beschäftigt.

Die Brockensammlung Bethel hat sich dem „Dachverband FairWertung“ angeschlossen. Wird mit dem Namen und Zeichen „FairWertung“ für Altkleidersammlungen geworben, so sind die Spender sicher, dass beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Textilien ein hoher Standard eingehalten wird. Fachgerechtes Recycling und der ethisch vertretbare Handel werden transparent organisiert und kontrolliert. Die Erlöse aus dem Verkauf, u.a. im großen Secondhand Laden in Bethel, kommen der Arbeit der Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel zugute.



Bitte unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Sammlung für Bethel in unserer Gemeinde:

Vom 20. – 26. März 2018 im Lutherhaus, Kemnader Straße 127 und in der Garage von Haus Hasenkamp (neben dem Gemeindehaus) Brockhauser Straße 74a. Möchten Sie mehr über die Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und die Brockensammlung erfahren? Informieren Sie sich auf der Webseite: www.brockensammlung-bethel.de



Informationen über den Dachverband FairWertung unter: www.fairwertung.de/index.html

Pressestelle Brockensammlung Bethel
Barbara Steimel



Aus dem Leben eines Mönchs

Pater Placidus aus dem Zisterzienser-Kloster in Stiepel schreibt über Armut als persönliche Besitzlosigkeit – oder: Bloß nichts liegen lassen?

Vielleicht kennen Sie das auch – aus Ihrer Familie, im Kollegenkreis, im Verein, oder gar in der Pfarrgemeinde? Man lässt etwas liegen, Kleinigkeiten, einen Stift oder Hammer, Taschentücher... was man eben gerade in der Hand hatte, und – schwups! – ist es weg. Jemand hatte es offenbar gerade brauchen können. Selbst im Kloster kommt auf diese Weise manches weg, trotzdem wird selbstverständlich nichts geklaut, heißt es doch in der Apostelgeschichte: „denn sie hatten alles gemeinsam“ (Apg 4,32). Der andere mag sich einfach gedacht haben: „Gehört ja auch mir!“

Die Regel des hl. Benedikt schreibt es tatsächlich so vor: „Keiner habe etwas als Eigentum.“ (vgl. Regula benedicti, Kap. 33). Gemeint ist damit Privatbesitz. Der einzelne Mönch ist also persönlich besitzlos, ihm gehört nichts allein. Von der Gemeinschaft aber darf er alles erwarten, was er braucht. „Man halte sich an das Wort der Schrift: ‚Jedem wurde so viel zugeteilt, wie er nötig hatte‘“ (RB 34; vgl. Apg 4,35). So wird es bis heute gehalten: Jeder gibt, was er hat, also Vermögen oder Einkünfte, beispielsweise das Gehalt als Pfarrer; und jeder bekommt aus der Gemeinschaftskasse, was er braucht.

ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weitmar-Mark

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD** 
SEIT
1872
**STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI**

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info

Damit verfüge ich aber auch als Mönch über mehr als arme Leute, die nicht zuzüglich auf Gemeinschaftsbesitz zurückgreifen können: gute Wohnverhältnisse, moderne Kommunikationsmittel (beruflich, aber eben auch privat), dazu Urlaub ... auch das gibt es im Kloster. Das stellt Fragen an meine Lebensführung als Mönch. Und: Was bedeutet es, tatsächlich arm zu sein?

Wer arm ist, erlebt die Welt anders. Auf viele Dinge kann er ohne Geld nicht zugreifen: Wissen, Mobilität, Genuss und manchmal selbst Gesundheit sind auch hierzulande nicht einfach frei verfügbar. Wer über ausreichend Mittel verfügt, sich das alles selbst leisten zu können, übersieht dagegen leicht, dass alles Wesentliche ebenso unverfügbar ist: Liebe, Vertrauen, Freundschaft ... letztlich Gott selbst. Er ist nicht käuflich oder manipulierbar. Schon gar nicht mit den Symbolen unseres Reichtums oder Erfolges.

Alle Menschen gehören deswegen zu einer großen Gemeinschaft der Bedürftigen. Wir als Kloster versuchen ein Teil davon zu sein. Allerdings müssen auch wir uns immer wieder dazu herausfordern lassen. So ist es gut, wenn ich manchmal darüber ärgern muss, wenn jemand wieder etwas ebenso gut hatte gebrauchen können wie ich selbst. Es kann mich an die unverfügbare Seite des Lebens erinnern. Warum dann nicht einfach mal denken? – „Na gut, für andere ist sogar das schon unerschwinglich!“ Oder sich an das erinnern zu lassen, was zu wesentlich ist, um es kaufen zu können? Persönliche Besitzlosigkeit soll also zur inneren Freiheit einladen und vom Zwang befreien, bloß nichts liegen zu lassen. Vielleicht bleibt dann wirklich einmal genug liegen für alle?

ANZEIGE



LUEG

Bestattungen seit 1872

Ort der Ruhe
Ort der Stille
Ort des Abschieds

<p>Brenscheder Straße 15 44799 Bochum ☎ 0234-588 48 30</p>	<p>Hattinger Straße 223 44795 Bochum ☎ 0234-79 80 90 16</p>
--	---

info@bestattungen-lueg.de www.bestattungen-lueg.de

Eigene Verabschiedungsräume

März 2018

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
02.03.18	15:00 Uhr Freitag	LH	Weltgebets-Gottesdienst	Frauenhilfe
04.03.18	10:00 Uhr Okuli	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Christine Kükenshörer
04.03.18	11:15 Uhr Okuli	LH	Kindergottesdienst mit Taufen	Christine Kükenshörer
11.03.18	10:00 Uhr Laetare	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Magdalena Balte
18.03.18	10:00 Uhr Judika	LH	Gottesdienst	Stefan Alkier-Karweick
18.03.18	11:15 Uhr Judika	LH	Kindergottesdienst	KiGo-Team
18.03.18	11:00 Uhr Judika	DoKi	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden (Dorf-Bezirk)	Jürgen Stasing
25.03.18	11:00 Uhr Palmsonntag	LH	Familien-Gottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche	KiGo-Team + Christine Kükenshörer
25.03.18	10:00 Uhr Palmsonntag	DoKi	Gottesdienst	Magdalena Balte
29.03.18	18:00 Uhr Gründonnerstag	LH	Tisch-Abendmahl im Kirchsaal	Christine Kükenshörer
29.03.18	19:00 Uhr Gründonnerstag	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Jürgen Stasing
30.03.18	10:00 Uhr Karfreitag	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Susanne Kuhles
30.03.18	10:00 Uhr Karfreitag	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Jürgen Stasing
30.03.18	15:00 Uhr Karfreitag	DoKi	Vesper zur Todesstunde	Jürgen Stasing

April 2018

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
01.04.18	06:00 Uhr Ostersonntag	DoKi	Fest-Gottesdienst zur Osternacht (möglicherweise mit Taufe)	Christine Kükenshörer
01.04.18	10:00 Uhr Ostersonntag	LH	Fest-Gottesdienst mit Abendmahl und mit dem Posaunenchor	Silke Häger
02.04.18	10:00 Uhr Ostermontag	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Magdalena Balte
02.04.18	11:00 Uhr Ostermontag	LH	Familien-Gottesdienst	KiGo-Team + Christine Kükenshörer
08.04.18	10:00 Uhr Quasimodogeniti	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	Magdalena Balte

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
08.04.18	10:00 Uhr Quasimodogeniti	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	Christine Kükenshöner
15.04.18	11:00 Uhr Misericordias Domini	DoKi	Konfirmation	Jürgen Stasing
15.04.18	10:00 Uhr Misericordias Domini	LH	Gottesdienst	Christine Kükenshöner
15.04.18	11:15 Uhr Misericordias Domini	LH	Kindergottesdienst mit Taufen	KiGo-Team + Christine Kükenshöner
22.04.18	10:00 Uhr Jubilate	DoKi	Goldene und Diamantene Konfirmation	Jürgen Stasing
22.04.18	10:00 Uhr Jubilate	LH	Konfirmation	Christine Kükenshöner
29.04.18	10:00 Uhr Kantate	DoKi	Gottesdienst	Magdalena Balte
29.04.18	10:00 Uhr Kantate	LH	Konfirmation	Christine Kükenshöner

Mai 2018

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
06.05.18	10:00 Uhr Rogate	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl	N.N.
10.05.18	11:00 Uhr Himmelfahrt	Botanischer Garten	Open-Air-Fest-Gottesdienst gemeinsam mit der Kirchengemeinde Querenburg, musikalisch gestaltet durch die Posaunenchor	Adelheid Nesperke und Christine Kükenshöner
13.05.18	15:00 Uhr Exaudi	Marienkirche	Ökumenischer Gottesdienst gemeinsam mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien, mit Posaunenchor	Pater Elias und Christine Kükenshöner
20.05.18	10:00 Uhr Pfingstsonntag	DoKi	Gottesdienst	Jürgen Stasing
20.05.18	10:00 Uhr Pfingstsonntag	LH	Gottesdienst	Christine Kükenshöner
21.05.18	11:00 Uhr Tauffest	Ruhrwiesen	Taufest unter Beteiligung mehrerer Kirchengemeinden aus Bochum	Birgit Leimbach und andere
27.05.18	10:00 Uhr Trinitatis	LH	Gottesdienst mit Abendmahl	N.N.
27.05.18	11:00 Uhr Trinitatis	DoKi	Tauferinnerungsgottesdienst	Jürgen Stasing

Die Kindergottesdiensttermine sind in der Übersicht am jeweiligen Sonntag zu finden.

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

Wenn es nicht reicht

Die Wohlfahrtsverbände sind alarmiert: 15,7 Prozent der Bevölkerung, gab der Paritätische Wohlfahrtsverband Anfang 2017 bekannt, gelten als arm, jede*r fünfte ist von Armut bedroht. Nordrhein-Westfalen gilt als besonders gefährdet, das Ruhrgebiet neben Berlin als „Problemregion Nr. 1“.

Rund 400 Menschen leben in Bochum ohne einen eigenen Mietvertrag. Hinzu kommen rund 2.500 Geflüchtete, die noch immer in Übergangseinrichtungen untergebracht sind. Mit Wohnen hat das häufig nichts zu tun. In Dortmund ist die Zahl der Wohnungslosen innerhalb eines Jahres um die Hälfte angestiegen – von 440 auf 660. Auch die Tafeln und Suppenküchen haben mehr Zulauf als noch vor wenigen Jahren. Einige müssen Hilfebedürftige abweisen.

Armut grenzt aus

Wer von Armut betroffen ist, weiß, dass es nicht reicht, manchmal nicht einmal für das Nötigste. Armut bedeutet in erster Linie alltäglich spürbaren Mangel.

Armut bedeutet, ausgeschlossen zu sein von sozialer Teilhabe. Das meint nicht nur den Besuch im Theater oder im Restaurant. Es meint die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Auswärts einen Kaffee zu trinken, ins Kino zu gehen, eine Zeitung zu abonnieren oder das neue Buch einfach zu kaufen, das man gern lesen würde.

Soziale Teilhabe entsteht auch durch Mobilität. Die Diskussion um die von

der schwarzgelben Koalition geplante Abschaffung des Sozialtickets vor wenigen Monaten hat gezeigt, wie unsichtbar die Auswirkungen von Einkommensarmut sind, wenn man nicht betroffen ist. Für Menschen, die zu uns kommen, geht es dabei um essenzielle Fragen: die Fahrt zum Arzt, zur Beratungsstelle, zum Pflichttermin beim Jobcenter, zur Frühstücks- und zur Übernachtungsstelle.

Wir haben in unserer Arbeit immer wieder mit Menschen zu tun, die wegen des „Erschleichens von Leistungen“ in Haft müssen. Denn „Schwarzfahren“ gilt als Straftat, wer erwischt wird, zahlt mindestens 60 Euro. Wer nicht zahlen kann, häuft durch Mahngebühren schnell mehrere Hundert Euro an. 5.000 Menschen deutschlandweit sitzen derzeit im Gefängnis, weil sie verhängte Strafgebühren nicht zahlen können. Eine Strafe, die fast ausschließlich Arme trifft.

Wer arm ist, dem fehlt es häufig am Grundlegenden. Die Anspannung auf den Wohnungsmärkten ist auch in Bochum angekommen. Während die Mieten steigen, geht die Zahl der günstigen und Sozialwohnungen seit Jahren kontinuierlich zurück. Für Menschen mit wenig

Frau Alexandra Gerhardt ist Redakteurin bei dem Straßenmagazin bodo und spricht beim Charitymahl am 28. Januar im Gemeindehaus an der Dorfkirche über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen



Geld ist es zunehmend schwerer, sich am Wohnungsmarkt versorgen zu können. Und weil die Zahl der Betroffenen stetig steigt – durch gestiegene Altersarmut, mehr Studierende auch im Ruhrgebiet, mehr Transferleistungsempfänger und auch wohnungssuchende Geflüchtete – werden Menschen, die wenig Geld haben, auch noch zu Konkurrenten auf einem enger werdenden Wohnungsmarkt.

Armut macht einsam

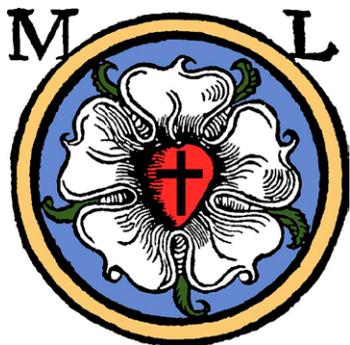
Die Menschen, die zu uns kommen, haben häufig jahrelange Abwertungserfahrungen gemacht. Das Gefühl des Scheiterns nach dem Verlust einer Arbeitsstelle, Druck und Gängelung durch Ämter, Sanktionen bei „Fehlverhalten“ und Sozialleistungen, dieso knapp bemessen sind, dass sie häufig eben nicht ausreichen, zerstören schnell Selbstvertrauen und führen nicht selten zu Resignation. Wer täglich die Erfahrung des Mangels macht, zieht sich eher zurück, isoliert sich, vereinsamt. Auch hier setzt unsere Arbeit an: Wir möchten, dass Menschen durch den Verkauf des Straßenmagazins (wieder) Selbstvertrauen erlangen und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten finden.

Es kann jeden treffen

Die Menschen, die zu uns kommen, haben ganz unterschiedliche Lebensgeschichten zu erzählen. Da ist der Schlosser, den eine Trennung auf die Straße brachte und der sich nicht zum Amt traute. Da ist der Handwerker, der nach einem Arbeitsunfall nicht mehr arbeiten kann. Da ist die Angestellte, deren chronische Erkrankung sie in die Rente zwang. Und da ist der junge Mensch, der in seinem Leben nicht allzuvielen Chancen hatte. Immer wieder stellen wir fest: Ein unglücklicher Moment, eine Erkrankung, eine falsche Entscheidung kann dazu führen, dass man „herausfällt“.

Die Frage von „Schuld“ ist da nicht wichtig. Ein gegenseitiges Ausspielen derjenigen, die Hilfe „verdient“ haben gegen die, die angeblich selbst „Schuld“ an ihrer Situation sind – „die Arbeitslosen“, „die Faulen“, die Geflüchteten – bedient lediglich Ressentiments von Abwertung und Ausgrenzung. Was es, neben politischen Lösungen, braucht, ist eine Kultur der Solidarität mit allen Betroffenen, unabhängig von Lebensgeschichte oder Pass – jede und jeder hat Hilfe verdient. Denn es kann jede und jeden treffen.

Alexandra Gehrhardt



Armut bei Luther

Luther lebte in einer Zeit des Umbruchs von der mittelalterlichen Gesellschaft zur frühen Neuzeit. Politisch entwickelte sich der frühabsolutistische Staat und ökonomisch der Frühkapitalismus. Die damit verbundenen Krisen hat er von Jugend an hautnah miterlebt und beobachtet. Er sah, wie das kulturelle Gefälle zwischen Stadt und Land immer größer wurde. Er sah, wie Handwerker und Bauern immer mehr an den Rand der Gesellschaft gerieten und wie die dauernden Preisanstiege ohne Erhöhung der Löhne die Kaufkraft der Mehrheit der Bevölkerung sinken ließen. Er beobachtete sehr genau den Prozess der Verarmung der arbeitsabhängigen leibeigenen Bauern und der städtischen Unterschichten. Er sah, wie die Bauern von den weltlichen und kirchlichen Herren behandelt und ausgebeutet wurden. Und er musste zusehen, wie die Produktions- und Handelswelt immer mehr von den Geldinteressen der sich bildenden Banken und der sich ausbreitenden Handelsgesellschaften bestimmt wurden. Er erlebte den Aufstieg eines Geld- und Kapitalsystems, das die alten

Ordnungs- und Sozialstrukturen auflöste und die Verlierer des Systems in Armut und Elend absinken ließ. Er erlebte die Gesetzmäßigkeit, dass die Anhäufung des Reichtums in wenigen Händen zur Massenarmut führt. Und er musste erleben, dass die großen Handels- und Kapitalgesellschaften auch die politischen Ordnungsmächte, den Kaiser und die Fürsten, in ihre Abhängigkeit brachten. So finanzierte das Bankhaus der Fugger 1519 die Kaiserwahl Karl V durch Zuwendungen an die den Kaiser wählenden Fürsten. Luther wurde es als kritischer Beobachter der politischen und ökonomischen Prozesse immer klarer: Geld regiert die Welt, nicht die Verantwortung für ein gutes Gemeinwesen.

Luther hat zeit seines Lebens durch öffentliche Schriften und in Briefen an die Mächtigen versucht, in dieses Herrschafts- und Unrechtswesen ethische Kriterien, die den Geboten Gottes und dem Geist des Evangeliums entsprechen, einzubringen. Grundsätzlich ging er davon aus: „Im Volke Gottes soll keine



Lutherstube auf der Wartburg

Armut und Bettelei sein, sondern Armut und Bettelei darf es gar nicht erst geben.“

Aber die Welt und ihre Menschen hielten sich nicht an die Gebote, die Armut erst gar nicht zuzulassen, sondern etliche waren in erster Linie daran interessiert, über einen angemessenen Lebensstandard hinaus Reichtümer anzuhäufen. Sie frönten ihrem Besitz- und Herrschaftsinteresse. Sie setzten alle Mittel ein, die diesem Zweck dienen konnten: die Kaufleute trieben mit vielerlei Tricks die Preise ihrer Waren in die Höhe, die Geldverleiher trieben die Zinsen in die Höhe und nutzten die existentielle und monetäre Not ihrer „Kunden“ brutal aus. Kaufleute und Bankiers machten das ökonomisch-gesellschaftliche Leben von sich abhängig. Sie zwangen durch ihre harten Geschäftspraktiken Handwerksbetriebe und bäuerliche Betriebe zur Aufgabe ihrer Produktion und die Betroffenen zur Arbeitslosigkeit und damit in die Armut. Die gewissenlosen Reichen produzierten die allgemeine Armut.

Luther hat in etlichen Schriften versucht, die ökonomischen Eliten zu einem anderen verantwortlichen mitmenschlichen Verhalten mit Worten aus der Schrift und mit dem Hinweis auf das 7. Gebot (Du sollst nicht stehlen) zu bringen. Aber der Realist Luther, der die elementare Befindlichkeit der meisten Menschen kannte, in erster Linie ihre eigenen Interessen ohne Rücksicht auf ihre Mitmenschen durchzusetzen und der einen illusionslosen Blick für die Folgen ihrer Egozentrik hatte, wusste sehr genau, dass die ethische und seelsorgerliche Aufforderung, sich anders, christlicher zu verhalten, selten erfolgreich war: Ein Christ „ist das seltenste Tier auf Erden.“ Die Bösen, d. h. die vom Eigeninteresse und ihrem Geiz getrieben werden und die sich selbst die Maßstäbe ihres Handelns gaben, also ihre eigenen Gesetze des Handelns entwickelten, waren nicht in ihrer gemeinschädlichen Praxis zu bändigen. Gegen ihre interessengeleitete Gemeingefährlichkeit und ihre persönliche Bosheit gab es nach ihm nur eine Möglichkeit: die Obrigkeit muss in voller Kenntnis

der Methoden ihrer Praxis durch Gesetz und Recht diese Praxis eindämmen und zu überwinden versuchen. Die Obrigkeit, die das Amt hat, für ein gutes und halbwegs gerechtes Gemeinwesen zu sorgen, hat die Pflicht, gegen die Auswüchse eines ungehemmten kapitalorientierten Wirtschaftssystems vorzugehen. Sie allein hat die Möglichkeit, durch gezielte Gesetze und Verordnungen eine bessere ökonomisch-soziale Ordnung zu schaffen, die die Möglichkeit der immer bleibenden Korruption zumindest eindämmt und ein gemeinwohlschädliches Handeln schwieriger macht. Schon in seiner Adelschrift von 1520 fordert er: man müsste „auch den Fuggern und dergleichen Gesellschaften einen Zaum ins Maul legen. Wie ist es möglich, dass es sollte göttlich und recht zugehen, dass bei eines Menschen Leben sollten auf einen Haufen so große, königliche Güter gebracht werden?“

Für ihn ist klar: ein unverschämter Reichtum auf der einen Seite produziert Massenarmut auf der anderen Seite. Gegen ein gutes Auskommen, das auf Leistung beruht und mitmenschlich bleibt, hat er nichts einzuwenden. Nur raffiniert organisiertes Wuchern, d. h. sich schamlos auf Kosten der Schwächeren zu bereichern, verstößt gegen das höchste Gebot: die Nächstenliebe. Wer seinen Nächsten „schindet und schabt“, ihn ausbeutet, ihn wie einen Sklaven behandelt, ihn verrecken lässt und wenn er als Arbeitskraft für ihn keinen Nutzen mehr hat, ihn in den Bettel treibt, ihm damit seine letz-

te Würde als Mensch nimmt – dies darf nach Luther nicht sein. Das Wirtschaften muss unter solche rechtlichen Bedingungen gestellt werden, dass Armut als Massenerscheinung nicht mehr möglich ist. Nach ihm hat der Mensch das Recht und die Pflicht, durch eigene Arbeit sich selbst seine Lebenserhaltung zu garantieren und durch sie dem Allgemeinwohl in einer arbeitsteiligen Gesellschaft zu dienen.

Für unverschuldete Armut müssen die weltlichen und kirchlichen Obrigkeiten Formen der Armenpflege entwickeln, die aus Steuergeldern und Spenden zu finanzieren sind. In jeder Gemeinde ist eine Armenkasse einzurichten, die ordnungsgemäß verwaltet werden muss und nach klaren Kriterien ihre Armutshilfe praktiziert. Aber den Vorrang muss die Aufgabe haben, durch obrigkeitliche Gesetze Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen und die Arbeit der abhängig Arbeitenden selbst unter rechtlich verbürgte obrigkeitliche Ordnungen zu stellen, die der immer drohenden Ausbeutung und Entrechtung der Arbeitenden wehren.

Luther ist mit seinen Grundgedanken und seinen ethischen Kriterien für eine verantwortliche Gestaltung der Wirtschaftsordnung ein früher Vorläufer der späteren Ausgestaltung einer sozialstaatlichen Ordnung gewesen. Günter Brakelmann

25 Jahre Posaunenchor Stiepel-Dorf

„Mit Posaunen und Trompeten“ im wahrsten Sinne des Wortes feierte am 8. Oktober 2017 unser Posaunenchor Stiepel-Dorf sein 25-jähriges Jubiläum. Im Jahre 1992 wurde er nach mehrjähriger Unterbrechung neu gegründet, wobei einige Chormitglieder noch heute dem Chor angehören.

Dieses Jubiläum war Anlass für uns ein Konzert zu veranstalten. Unter der Leitung von Kornelia Goldstein zeigte unser Posaunenchor sein Können u.a. mit Werken von Friedrich Veil (Reformationsint-rade), Chorbearbeitungen für Bläser von Thomas Albus und Transkriptionen von Werken von Corelli und W.A. Mozart. Das Programm wurde bereichert mit Solobeiträgen der zwei jungen Trompeter Jonathan Arndt und Oskar Goede und von Michael Goede an der Orgel. In Zusammenarbeit mit Michael Goede wurde die anspruchsvolle Toccata Festiva von Carsten Klomp aus dem Jahre 2013 für Blechbläser und Orgel gespielt.

Anschließend lud unser Posaunenchor zu einem Sektempfang ins Gemeindehaus ein. In gemütlicher Atmosphäre wurden Erinnerungen auch mit ehemaligen Chormitgliedern ausgetauscht und auf das 25-jährige Bestehen angestoßen.

Die doch recht anspruchsvollen Werke setzten viele Übungseinheiten für uns voraus. Das dazu nötige gemeinsame Üben fand neben dem wöchentlichen Musizie-



ren an einem Probenwochenende statt. In diesem Jahr fuhren wir ins Markgräfler Land, wo wir in der ev.

Kirchengemeinde Staufen-Münstertal sehr gute Bedingungen vorfanden. Als Dank für die Bereitstellung der Räume gestalteten wir am Sonntag den Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche musikalisch mit.

Unser nächstes Probenwochenende ist schon geplant. Ziel wird die ev. Kirchengemeinde in Meißen sein.



Die Radler-Gruppe der Gemeinde: Seit 5 Jahren auf Tour.

Bevor das Radler-Jahr 2018 beginnt, dankt die Gruppe den Tour-Organisatoren Manfred Reininghaus und Jürgen Trösken ganz herzlich für die Planung und die Führung der bisherigen Touren.

Gemeinsam radeln macht viel mehr Spaß, als alleine auf Radwegen das Land zu erkunden und die Routen führen in interessante Regionen rund um das Ruhrgebiet. Die Fahrten sind für Freizeitradler und ebenso für Vielfahrer geeignet. Wichtig sind natürlich die Rastplätze. Diese wurden auf den Vortouren der Beiden sorgfältig ausgewählt – hier kommt es bei einem Imbiss zu interessanten Gesprächen.

Die Gruppe startet vom Lutherhaus aus; das Rad und der Radler kann im Gemeindebus mitfahren oder im eigenen PKW zum Startpunkt fahren. In diesem Jahr gibt es auch die Möglichkeit, im Tandem mit Jürgen Trösken als Pilot zu mitzufahren.

Sommer 2017 - Auf der Fähre am Rhein. Gute Laune trotz Nieselregen!



Es sind noch viele interessante Ziele zu entdecken. Wenn Sie Lust haben, mitzuradeln, dann sind die mitfahrenden Radfreundinnen, Radfreunde und Interessierte herzlich zu einem Rückblick auf 5 Jahre gemeinsames Radeln sowie zur Vorstellung der neuen Saison am Freitag, den 23. März um 18 Uhr in Lutherhaus, Kemnader Straße 127 eingeladen.

Bitte melden Sie sich für das Treffen am 18.03.2018 bei Manfred Reininghaus Telefon 79 94 74 oder Jürgen Trösken Telefon 79 73 41 an.

Nicht immer nur auf dem Rad, auch mal im Café.





Oben: Frühjahr 2015 - Start in die Saison am Lutherhaus!

Links: Sommer 2015: Unsere Tourguides Manfred Reininghaus und Jürgen Trösken

Links unten: Sommer 2017 - Kurze Pause am Schloss Benrath

Unten: Startpunkt Burg Lüdinghausen



Liebe Kinder,

Armut ist diesmal unser Thema und das ist gar nicht so einfach. Es ist schwierig zu erklären, da es den meisten von euch, Gott sei Dank, gut geht. Aber **arm kann jeder werden**. Durch Absicht, wenn man z.B. in ein Kloster geht um Nonne oder Mönch zu werden, da gibt man alles ab, was man hat und gibt es den Armen, damit es ihnen besser geht, denn im Kloster wird man gut versorgt.

Oder **man verliert alles** aus verschiedenen Gründen, meist sind das Erwachsenen-Gründe und sehr schwer zu verstehen und zu erklären, selbst für uns Erwachsene. Aber wenn es so ist und man z.B. kein Geld mehr hat, kann man sich nichts zu essen kaufen oder Kleidung oder Schuhe, oder man kann seine Wohnung oder Haus nicht mehr bezahlen. Dann braucht man Hilfe. Man muss nicht gleich **Mönch** werden, denn es gibt viele Organisationen, die einem helfen können. Wie das Arbeitsamt, oder Banken, Suppenküchen, wo man etwas zu essen bekommen kann usw.

In der **Bibel** gibt es verschiedene Geschichten dazu: die **Geschichte vom verlorenen Sohn** möchte ich euch erzählen. Ein Mann hatte einen Bauernhof und zwei Söhne. Die Beiden arbeiteten und halfen dem Vater auf dem Hof, sie versorgten die Tiere, bestellten die Felder und so weiter. Aber irgendwann hatte der Jüngere keine Lust mehr und sagte zu seinem Vater: „**Papa, ich mag nicht mehr**. Ich möchte hinaus in die Welt, bitte gib mir mein Erbteil, also das Geld, was mir zusteht.“ Der Vater gab es ihm und ließ ihn gehen. Der junge Mann ging in die Stadt, kaufte sich die tollsten Sachen, feierte ganz viele Feste und hatte viele Freunde, denen er auch viele Geschenke machte. Aber irgendwann **war das Geld alle** und er musste aus seiner Wohnung ausziehen und musste seine schönen Sachen abgeben, um sich etwas zu essen zu kaufen. Er ging auch zu seinen Freunden, die jetzt gar nicht mehr mit ihm etwas zu tun haben wollten, und auch helfen wollten sie ihm nicht. Da erkannte er, dass es keine richtigen Freunde waren und **er war sehr sehr traurig**.

Nun musste er sich **Arbeit** suchen, damit er ein Dach über dem Kopf hatte und sich etwas zu essen kaufen konnte. Die einzige Arbeit, die er bekommen konnte, war als **Schweinehirte**, was ja gar nicht schlecht ist, aber sein Chef war nicht nett zu ihm und bezahlte ganz schlecht, **so dass er nur bei seinen Schweinen schlafen konnte**, weil er sich von dem wenige Geld gar keine Wohnung leisten konnte.

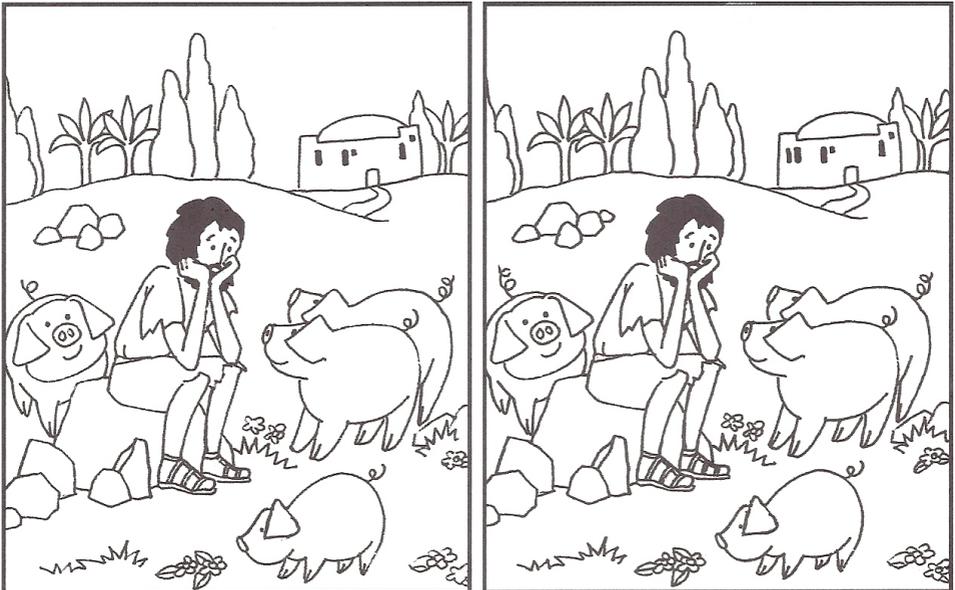


Eines Tages saß er bei seinen Schweinen und **dachte an sein Zuhause, das er sehr vermisste**, und er überlegte sich, dass es den Stallburschen seines Vaters viel besser ginge als ihm. Von seinem Vater bekamen die Stallburschen eine Wohnung auf dem Hof, gutes zu essen und einen guten Lohn. „Vielleicht gehe ich nach Hause,“ sagte er zu sich selbst, „vielleicht nimmt mich der Vater als Stallbursche auf, da ginge es mir viel besser.“ Aber, **ach er schämte sich ganz doll** für den Quatsch, den er gemacht hatte. Noch ein paar Tage später ging es ihm aber so schlecht, dass er doch seine Arbeit kündigte und **nach Hause** ging. Er wollte sich entschuldigen und für seinen Vater arbeiten, weil er eben alles falsch gemacht hatte. Aber der Vater wollte das gar nicht hören, er freute sich einfach so so so doll, dass sein Sohn wieder da war, dass es ihm egal war, dass sein Sohn das ganz Geld verloren hatte **und feierte eine große Willkommensparty für ihn**.

Die Geschichte zeigt uns, wie **Gott** zu uns ist. Egal welchen Quatsch wir gemacht haben, wenn es uns ehrlich leid tut, nimmt er uns immer wieder zu sich. MH

Hier sieht man den jüngeren Sohn als Schweinehirten. Auf der linken Seite fehlen fünf Sachen. Kannst du sie finden?

Und wenn du magst kannst Du das Bild auch ausmalen. Viel Spaß dabei.



Treffpunkt

Was?	Wo?	Wann?
Diakoniekreis	Lutherhaus	Mittwoch, den 21.03.; 18.04.; 16.05.2018 17:00 Uhr
Erzählcafe	Lutherhaus	Mittwoch, den 28.03.; 25.04.; 23.05.2018 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Dorfkirche	Mittwoch, den 28.03.; 25.04.; 30.05.2018 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Lutherhaus	Mittwoch, den 14.03.; 11.04.; 09.05.2018 15:00 Uhr
Freitagiscafe	Dorfkirche	Von Mai bis Oktober jeweils freitags 14:30- 17:30 Uhr
Freizeitaktivitäten-Team	Lutherhaus	mittwochs 19:00 Uhr
Gospelchor	Lutherhaus	montags, 19:00 Uhr
Gymnastik für Seniorinnen	Lutherhaus	montags 10:00 - 11:00 Uhr
Handarbeitskreis	Lutherhaus	donnerstags 14täigig 14:30 Uhr
Helferkreis Kindergottesdienst	Lutherhaus	dienstags 19:30 Uhr im Bistro "unterm-dach"
Jugendgottesdienst Vorbereitung	Dorfkirche	montags, 19:00 Uhr
Kartentreff	Dorfkirche	mittwochs, 1. im Monat, 15:00 Uhr
Kindergottesdienst Vorbereitung	Dorfkirche	dienstags, 19:00 Uhr
KU Teams	Lutherhaus	mittwochs 20:00 Uhr
Literaturkreis	Lutherhaus	Mittwoch, den 14.03.; 11.04.; 09.05.2018 19:00 - 21:00 Uhr
Luther`s Team	Lutherhaus	nach Vereinbarung
Lutherhaus Arbeitskreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung
Malkurs	Lutherhaus	Donnerstag, den 01.03.; 15.03.2018 19:00- 21:15 Uhr,
Musizieren für Kinder	Dorfkirche	montags, 16:00 Uhr
Offenes Frühstück	Lutherhaus	Dienstag, den 06.03.; 10.04.; 08.05.2018 09:00 - 11:30 Uhr
Posaunenchor	Dorfkirche	donnerstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	Lutherhaus	dienstags, 20:00 Uhr
Singekreis	Dorfkirche	donnerstags, 19:45 Uhr
Yoga	Lutherhaus	freitags, Yoga 9:00 - 10:45 Uhr, Yoga Ü60 11:15 - 12:45 Uhr

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.

Veranstaltungen

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
04.03.18	11:30 Uhr	Dorfkirche	„Schaffe Recht den Elenden und Armen!“ (Spr 31,9) Beobachtungen und Impressionen zum Thema „Armut“ im Alten Testament.	Prof. Dr. Ebach
04.03.18	16:30 Uhr	Lutherhaus	"Stiepler Liederbuch: Eine Reise durch Stiepel mit Liedern und Gedichten Benefizkonzert zugunsten der Jugendarbeit der Gemeinde."	Axel Zebeck und Band
07.04.18	n. V.	Parkplatz Lutherhaus	Radtour, Ruhrtal-Radweg: Von Stiepel nach Essen Kettwig	Manfred Reininghaus
05.05.18	n. V.	Parkplatz Lutherhaus	Radtour, Niederrhein-Tour: Orsoy-Wesel-Orsoy	Manfred Reininghaus
09.05.18	n. V.	Parkplatz Lutherhaus	Fahrt in die Hansestadt Soest am Hellweg im Herzen von Westfalen	Frauenhilfe
13.05.18	11:30 Uhr	Dorfkirche	Beispiele kirchlicher Armutspflege im 19. Jahrhundert.	Prof. Dr. Brakelmann
09.06.18	n. V.	Parkplatz Lutherhaus	Radtour, Sever-Tour: Dülmen-Nottuln-Dülmen	Manfred Reininghaus
10.06.18	11:30 Uhr	Dorfkirche	Das Armutsproblem und das Neue Testament	Prof. Dr. Wick
10.06.18	11:30 Uhr	Dorfkirche	Das Armutsproblem und das Neue Testament	Prof. Dr. Wick

n. V. = nach Vereinbarung

Terminabsprachen für Veranstaltungen im Lutherhaus: Horst Mayer, Tel. 0172 - 2113902

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der
Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und
wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich
bereit erklärt haben ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Annika Dahm, Maraike Hillebrand,
Henning Hillebrand, Christine Kükenshöner, Horst
Mayer, Hedda Monstadt, Klaus Thormählen, Jule
Scholten, Jürgen Stasing, Barbara Steimel

Anschrift:

Brockhauser Str. 72 a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout:

Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum
Tel. 0234/9799513
martina@macnews.de

Titelfoto: fotolia.com / Africa Studio

Druck:

Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum

Auflage: 5000 Stück
Redaktionsschluss 23/2018: 19. 3. 2018
Anzeigenverwaltung: Klaus Thormählen



W. OBERSTE-BEULMANN GMBH & Co. KG



THE WORLD OF SPECIAL STEEL

Ihr Erfolg ist unser Geschäft.

Wo, wann und mit welchen Edelstählen, das bestimmen Sie.

WERKZEUGSTAHL · GESENKSTAHL · SCHNELLARBEITSSTAHL

ROSTFREIER STAHL · MECHANISCHE BEARBEITUNG

zuverlässige und schnelle Lieferung durch optimierte Prozesse



WILHELM OBERSTE-BEULMANN GMBH & Co. KG

AN DER HASENJAGD 2, D-42897 REMSCHEID

TEL.: +49 (0) 2191 936 00, FAX: +49 (0) 2191 34 99 80

MAIL@OBERSTE-BEULMANN.DE | WWW.OBERSTE-BEULMANN.DE

Aus dem Kirchenbuch

Amtshandlungen in der Gemeinde bis einschließlich 4.2.2018



Taufen

November 2017

Miriam Haller
Elisabeth Ehrlich
Eloisa Cramer
Fenna Gerdes

Dezember 2017

Lea Sophie Diller



Bestattungen

November 2017

Hubert Zint 88 J.
Ursula Kroniger 68 J.
Ilse Halsband 89 J.
Brigitte Kister 60 J.
Eberhard Vorweg 83 J.
Karl Friedrich Gehse 79 J.
Karin Haarmann gen. Stemmann 49 J.
Sonja Berning 85 J.
Lotte Nagel 77 J.

Dezember 2017

Peter Kircher 77 J.
Hilda Borchart 99 J.
Marianne von Hagen 85 J.

Januar 2018

Wolfgang Moneke 67 J.
Ingeburg Borgmann 92 J.
Edith Störbrock 81 J.
Gerhard Aschke 83 J.
Vera Thurow 84 J.
Hannelore Hirsch 89 J.
Ingeborg Wegat 91 J.
Ernst Hofmann 87 J.
Magdalene Weiß 85 J.
Ursula Becker 85 J.
Albert Dattenberg 86 J.

Adressen der Gotteshäuser

Lutherhaus:
Kemnader Straße 127, 44797 Bochum
Dorfkirche:
Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

Pfarrer/Pfarrerin

Jürgen Stasing (Dorfkirche)
Tel.: 79 13 13
juergen.stasing@gmx.de
Christine Kükenshöner (Lutherhaus)
Tel.: +49 1575 30 25 282
kuekenshoener@ymail.com

Kirchmeister

Jochen Hartig (Dorfkirche)
Tel.: 859 67 90
jochen.hartig@gmx.de
Wolfgang Horneck (Lutherhaus)
Tel.: 47 61 17
w.horneck@web.de

Kantor

Michael Goede (Dorfkirche)
Tel.: 978 35 393
kmmgoede@web.de

Organistin

Angelika Henrichs (Lutherhaus)
Tel.: 0163-7034680
AngelikaHenrichs@online.de

Archivar

Wilfried Krunke , Tel.: 947 19 27
wkrunke@t-online.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 70 23 69
hans-peter_neumann@web.de

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags
während der Winterzeit: 14-16 Uhr
während der Sommerzeit: 14-18 Uhr

Terminabsprachen für Veranstaltungen im Lutherhaus

Horst Mayer, Tel. 0172 - 2113902

ANZEIGE

Vermietung des Luther's :

Jan F. Krieger, 0174-4467250
vermietung-luthers@web.de

Kindergärten

KinderReich Stiepel
Im Haarmannsbusch 2
Ansprechpartnerin Frau Wachkamp
Tel.: 0234/79 17 88
leitung@kinderreichstiepel.com
www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“
Kemnader Straße 307
Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum
Tel.: 0234/79 38 27
kontakt@kita-kemnader.de
www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2
44793 Bochum
Monika Rieckert (Gesamtleitung)
Tel.: 50 70 20

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800-111 0 111
www.telefonseelsorge.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz
Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum
Tel.: 79 13 37 Fax 79 12 87
bo-kg-stiepel@kk-ekvw.de
Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9.00 - 11.00 Uhr,
Do. 14.30 - 17.00 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel
Sparkasse Bochum BLZ 430 500 01
Kto.Nr: 20 300 299
IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99
BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

www.bochum-stiepel.ekvw.de
www.dorfkirche.com

Heizkessel-Ausstellung

Jungbrunnen
Exquisite Bad-Konzepte

- Wellness • Ausstellung
- Badmöbel • Accessoires
- Badtextilien & Geschenkartikel

**Neue Heizung?**

...wir beraten Sie gerne und erarbeiten ein auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes und energiesparendes Anlagekonzept.



Kemnader Straße 311
Bochum-Stiepel
www.jung-bochum.de
Tel. 0234 / 79 10 69



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit:
 - Eigener Trauerhalle
 - Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik



Tel.: (02 34) 47 10 97

Kemnader Str. 86, 44797 Bochum
Mail: info@reininghaus-seifert.de
www.reininghaus-seifert.de



REININGHAUS-SEIFERT

TISCHLEREI BESTATTUNGEN RESTAURATIONEN

Tradition und Innovation bleiben weiterhin unser Maßstab.
Gemeinsam stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Bestattermeisterin Nicole Seifert-Schüler

Frau Nicole Seifert-Schüler,
zusätzlich zur Tischlermeisterin ist
sie nun, als erste Frau in Bochum,
auch Bestattermeisterin.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

SIEGFRIED SEIFERT Tischlermeister · Geprüfter Bestatter ·
Geprüfter Restaurator im Tischlerhandwerk

NICOLE SEIFERT-SCHÜLER Tischlermeisterin ·
Bestattermeisterin · Geprüfte Restauratorin im Tischlerhandwerk



WIR HABEN
BOCK AUF
BOCHUM